

Der Teddybär im Weltall lenkt von der Spritze ab

Uster Über der Hauptpost behandelt ein neues Kinderarztthaus kleine Patienten. Um Kundschaft dürfte sich das Zentrum nicht bemühen müssen. Es mangelt seit Jahren an Kinderärzten.

Laurin Eicher

Für die meisten Kinder ist der Gang zum Arzt mit Ängsten verbunden. Im neuen Kinderarztthaus in Uster will man diesem Umstand Rechnung tragen. Statt Laminat findet man in den Räumen über der Hauptpost edle Parkettböden. Die Gänge und Behandlungszimmer sind auffallend hell. Bunte Kindermotive an den Wänden sollen die kleinen Patienten vom Arzt mit der Impfspritze ablenken.

Am Freitagnachmittag wurde die neue Praxis in Anwesenheit von Gästen, darunter auch Ärzte des Spitals Uster und Stadtpräsidentin Barbara Thalmann (SP), eröffnet. Die Kinderarztthaus AG betreibt in der Schweiz bereits fünf Praxen mit gleichem Konzept. Das Unternehmerpaar Sara und Christoph Hürlimann, Gründer der Zahnarztkette Zahnarztzentrum, profitiert von einem schweizweiten Angebotsdefizit. Nach nur acht Jahren eröffnen die beiden nun bereits die sechste Praxis.

«Kinder ablenken»

Wer das Interieur einer Zahnarztzentrum-Praxis mit dem Kinderarztthaus vergleicht, erkennt das Konzept des Unternehmerpaars. Während der Patient beim Entfernen eines Zahns durch Blumenbilder an der Decke beruhigt werden soll, ist es hier der herzige Teddybär mit Taucherbrille, der zwischen Korallen und Seesternen freundlich von der Wand winkt. Die Kinder sollten sich in der Praxis wohlfühlen, sagt Eva Heller. Sie ist CEO der Kinderarztthaus AG. «Die Bilder sind dazu da, eine Wohlfühlatmosphäre für die Kinder zu erschaffen und sie damit abzulenken.»

Einer der Hauptgründe, weshalb man sich für diesen Standort entschieden habe, sei der Bedarf an Kinderärzten in Uster, sagt Heller. Einen Kinderarzt mit freien Kapazitäten zu finden,



Stadtpräsidentin Barbara Thalmann (rechts) und Eva Heller bei einem Rundgang durch die neue Praxis. Fotos: Christian Merz

stelle eine Herausforderung dar. So werde Schwangeren empfohlen, bereits früh auf die Suche zu gehen, um sicher bis zur Geburt kinderärztliche Begleitung gefunden zu haben. «Wir erhalten Anfragen von Frauen, die erst im fünften Monat schwanger sind und bereits einen Kinderarzt suchen.» Ein weiterer Grund sei der Umstand, dass die Notfallstationen

mangels freier Termine oft mit banalen Fällen überfüllt würden oder die Wartezeiten sehr lang seien, so Heller.

So wünscht sich Heller deshalb auch gezielt eine Zusammenarbeit mit den Spitälern Uster und Wetzikon. Denn das neue Team wird auch auf die Expertise seiner Kollegen im Spital angewiesen sein. «Leider sehen wir auch

manchmal Kinder, die so schwer erkranken, dass sie im Spital behandelt werden müssen», sagt Heller.

Hoher Kinderanteil

Stadtpräsidentin Barbara Thalmann, die der Einladung zur Eröffnung gefolgt war, begrüsst es, dass eine Praxis wie diese eine Zusammenarbeit mit dem Spital

Uster anstrebt. Der Standort sei mit der Nähe zum Spital ideal. Und sie sagt, dass ein Spital auf den Austausch mit externen Ärzten angewiesen sei. Für den seit Jahren andauernden Kinderärztemangel sieht Thalmann auch demografische Gründe: «Uster hat einen aussergewöhnlich hohen Kinderanteil in der Bevölkerung. Dies auch aus dem einfachen

Grund, dass viele Familien hier wohnen.» Auch die Eltern sollten sich in den neuen Räumlichkeiten wohlfühlen, sagt Eva Heller. «Im Mittelpunkt stehen aber die Kinder.» So werde man die Luftballone, die während der Eröffnung an der Decke hängten, auch im Normalbetrieb vorfinden. «Damit die Kinder auch nach einer Impfung wieder zu uns kommen.»